



akf servicelease GmbH
Wuppertal

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis
zum 31. Dezember 2022

akf servicelease GmbH
Wuppertal

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis
zum 31. Dezember 2022

akf servicelease GmbH, Wuppertal

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite			Passivseite		
	31.12.2022	31.12.2021		31.12.2022	31.12.2021
	€	T€		€	T€
1. Barreserve			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Kassenbestand	3.564,99	4	a) täglich fällig	28.511.634,98	80.913
2. Forderungen an Kreditinstitute			b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>147.919.262,62</u>	66.615
täglich fällig	31.897,61	11	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	176.430.897,60	
3. Forderungen an Kunden	6.153.587,36	3.176	andere Verbindlichkeiten		
4. Leasingvermögen	241.712.030,50	200.190	a) täglich fällig	12.218.598,80	5.209
5. Immaterielle Anlagewerte	52.482,00	46	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>7.331.083,32</u>	5.710
6. Sachanlagen	688.346,15	763	3. Sonstige Verbindlichkeiten	19.549.682,12	
7. Sonstige Vermögensgegenstände	7.543.773,47	1.663		4.867.423,91	3.383
8. Rechnungsabgrenzungsposten	573.960,75	592	4. Rechnungsabgrenzungsposten	39.725.713,16	29.397
			5. Rückstellungen		
			a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.426.922,00	1.271
			b) andere Rückstellungen	<u>10.759.004,04</u>	9.947
			6. Eigenkapital	12.185.926,04	
			Stammkapital	4.000.000,00	4.000
	256.759.642,83	206.445		256.759.642,83	206.445

akf servicelease GmbH, Wuppertal

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022			2021
	€	€	€	T€
01. Leasingerträge		158.278.070,42		132.115
02. Leasingaufwendungen		<u>92.956.171,86</u>	65.321.898,56	76.122
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		8.386,83		1
2. Zinsaufwendungen		<u>2.806.306,96</u>	-2.797.920,13	1.408
3. Provisionsaufwendungen		<u>343.264,06</u>	-343.264,06	151
4. Sonstige betriebliche Erträge			133.132,18	169
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	4.345.173,97			4.394
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 82.070,07 (Vorjahr T€ 82)	<u>1.017.612,78</u>			819
		5.362.786,75		5.214
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		<u>4.361.092,80</u>	9.723.879,55	4.006
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen				
a) auf Leasingvermögen		47.010.542,51		42.340
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		<u>184.230,68</u>		172
			47.194.773,19	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			0,00	278
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			652.734,77	584
9. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			15.866,00	1.188
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.758.325,04	3.197
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter anderen Posten ausgewiesen			-4.295,79	0
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			<u>-4.754.029,25</u>	-3.197
13. Jahresüberschuss			0,00	0,00

akf servicelease GmbH, Wuppertal

(Handelsregister beim Amtsgericht Wuppertal, HRB 21282)

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

I. Allgemeine Angaben

Die akf servicelease GmbH ist ein Finanzdienstleistungsinstitut gemäß § 1 Abs. 1a Nr. 10 KWG. Daher wurde der Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2022 nach den handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Der Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie der schwebenden Geschäfte entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Um den Besonderheiten des Leasinggeschäftes Rechnung zu tragen, ist die Bilanz um den Posten „Leasingvermögen“ sowie die Gewinn- und Verlustrechnung um die Posten „Leasingerträge“, „Leasingaufwendungen“ und „Abschreibungen auf Leasingvermögen“ erweitert worden.

Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen an Kunden werden zum Nominalwert ausgewiesen. Allen erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von Einzel- sowie Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die direkt von den Bilanzposten abgesetzt wurden.

Das Leasing- und Mietvermögen wird zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten aktiviert. Das Leasingvermögen wird linear über die jeweilige Vertragslaufzeit auf den kalkulierten Restwert abgeschrieben.

In diesem Jahr wurden aufgrund einer veränderten Markteinschätzung bei einer Fahrzeuggruppe die kalkulierten Restwerte unterjährig angepasst, womit erhöhte

Abschreibungen von T€ 1.275 (Vorjahr T€ 0) realisiert wurde. Dies führt weiterhin dazu, dass auch in den Folgejahren die Abschreibungen höher ausfallen werden.

Bei Bedarf erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Diese betragen im Geschäftsjahr gesamt T€ 0 (Vorjahr T€ 0).

Die unter dem immateriellen Anlagevermögen ausgewiesene Software wird, wie auch das Sachanlagevermögen, zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten abzüglich linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (zwischen 3 und 6 Jahren) bewertet.

Geringwertige Anlagegüter werden bis zu einem Betrag von € 800,00 im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst Zahlungen, die Aufwand nach dem Stichtag darstellen.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet auf künftige Wirtschaftsjahre entfallende Mietsonderzahlungen und Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte Barwerte der an Banken verkauften Leasingforderungen, die nach Maßgabe der zugrundeliegenden Vertragslaufzeit linear aufgelöst werden.

Die Pensionsrückstellungen werden nach § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB (Ansatz von Rückstellungen zum Erfüllungsbetrag) angesetzt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen aufgrund von Einzel- und Kollektivzusagen auch Hinterbliebenengelder. Sie werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck – die eine generationenabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) gebildet.

Der durchschnittliche Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2022 1,78% (Vorjahr 1,87%). Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen sieben

Jahre ergibt sich zum 31. Dezember 2022 ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr TEUR 91).

Der Berechnung werden erwartete Rentenerhöhungen von 2,3% (Vorjahr 1,8%) und eine jährliche Fluktuation unter der Annahme von alters- und dienstzeitabhängigen Wahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Gemäß Versorgungszusage erhält der Pensionsberechtigte jährliche Bausteine, aus denen sich eine direkte Zuordnung der zukünftigen Leistungen zur Dienstzeit des Mitarbeiters ergeben. Da der verdiente Teil der Verpflichtung somit dem zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Kontostand entspricht, ist die Berücksichtigung eines Gehaltstrends nicht erforderlich.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und entsprechen dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Leasingerträge beinhalten Erträge aus Objektverkäufen, Mietsonderzahlungen und Leasing- und Serviceraten.

In den Leasingaufwendungen werden die Aufwendungen aus Restbuchwerten bei dem Abgang von Leasingvermögen und bezogenen Leistungen ausgewiesen.

III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Forderungen an Kreditinstitute

Fristengliederung nach Restlaufzeiten

	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
täglich fällig	32	11
bis drei Monate	0	0

2. Forderungen an Kunden

Fristengliederung nach Restlaufzeiten

	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
täglich fällig	6.154	3.176

3. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hält Anteile gemäß § 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 271 Abs. 1 HGB am folgenden Unternehmen:

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
akf servicelease espana, Madrid ¹	100	-147	0

Die Anteile an der akf servicelease espana S.L., Madrid wurden 2008 vollständig ausgebucht. Die spanische Gesellschaft tätigt zurzeit kein operatives Geschäft. Die Liquidation ist in Vorbereitung.

4. Anlagenspiegel

Zum Anlagenspiegel verweisen wir auf die Anlage zum Anhang. Die darin ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung dient dem eigenen Geschäftsbetrieb.

¹ Zahlen per 31.12.2014 danach i.L.

5. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Ausweis enthält als wesentliche Posten:	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Forderungen an Versicherungen	922	692
Forderungen an verbundene Unternehmen	3.809	531
Umlaufvermögen	2.688	364

Die Forderungen an verbundene Unternehmen entfallen auf Forderungen aus der umsatzsteuerlichen Organschaft.

6. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Fristengliederung nach Restlaufzeiten

	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
täglich fällig	28.512	80.913
bis drei Monate	60.101	11
mehr als drei Monate bis ein Jahr	73.818	46.604
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	14.000	20.000

7. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Fristengliederung nach Restlaufzeiten

	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
täglich fällig	12.219	5.209
bis drei Monate	559	400
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.003	2.701
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.769	2.609
mit unbestimmter Laufzeit	0	0

8. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Ausweis enthält als wesentliche Posten:	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	4.754	3.312

9. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis enthält als wesentliche Posten:	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Forderungsverkauf	35.352	26.052
Mietsonderzahlungen	4.135	3.171

10. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Pensionsrückstellung	1.427	1.271

11. Andere Rückstellungen

Der Ausweis enthält folgende wesentliche Posten:	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Servicerückstellungen	8.696	7.677
Personalarückstellungen	709	803
Ausstehende Rechnungen	463	1.016
Prüfungskosten	76	54
Sonstige	815	396

12. Stammkapital

Das Stammkapital wird vollständig von der akf leasing GmbH & Co KG gehalten und hat sich zum Vorjahr (T€ 4.000) nicht geändert. Es besteht mit der Gesellschafterin ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

13. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Bilanzposten	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.511	80.913
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	696	681
Forderungen an Kunden	352	173

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die akf bank GmbH & Co KG sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen an Kunden betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferung und Leistungen sowie gegen die akf bank GmbH & Co KG und den Vorwerk Konzern.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Kautionen.

14. Beziehungen zum Gesellschafter

Bilanzposten	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Sonstige Verbindlichkeiten	4.754	3.312
Sonstige Vermögensgegenstände	3.809	531

Bei den Sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um eine Forderung an die akf leasing GmbH & Co KG aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft. Bei den Sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die Ergebnisabführung an die akf leasing GmbH & Co KG.

IV. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gesellschaft generiert ihre Erträge fast ausschließlich am deutschen Markt. In geringem Umfang werden auch Leasingverträge im europäischen Ausland abgeschlossen.

1. Leasingerträge

Die Leasingerträge enthalten im Wesentlichen die Finanz- und Serviceraten T€ 72.527 (Vorjahr T€ 65.335). Darüber hinaus sind die Erlöse aus der Veräußerung von Leasinggegenständen T€ 61.184 (Vorjahr T€ 45.045), die Erlöse aus der Schadenabwicklung T€ 8.271 (Vorjahr T€ 6.375) und die Erlöse aus Langzeitmiete T€ 13.625 (Vorjahr T€ 10.715) erfasst.

2. Leasingaufwendungen

In den Leasingaufwendungen werden im Wesentlichen die Serviceaufwendungen in Höhe von T€ 36.653 (Vorjahr T€ 24.843), die Restbuchwerte aus Vollabgängen T€ 50.524 (Vorjahr

T€ 39.639) sowie die Aufwendungen im Schadenbereich mit T€ 5.780 (Vorjahr T€ 6.339) erfasst.

V. Sonstige Angaben

1. Derivate

Zum Bilanzstichtag bestand 1 Zinsswap über ein Nominalvolumen von insgesamt € 75 Mio. (Vorjahr € 0 Mio.). Das Derivat dient der strategischen Zinssicherung. Die Summe der beizulegenden Zeitwerte des derivaten Geschäfts wurde nach der Mark-to-Market-Methode abgeleitet und betrug zum Bilanzstichtag T€ 837 (Vorjahr T€ 0).

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Verpflichtungen aus:	31.12.2022	31.12.2021
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Leasing- und Mietaufwendungen	1.595	1.313

Bei den sonstigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um Mieten und Nebenkosten, deren Vertragslaufzeit längstens bis 2029 abgeschlossen worden ist.

3. Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter

	2022	2021
Arbeitnehmer	80	75
-davon weiblich	40	36
-davon männlich	40	39

4. Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Vergütung der Geschäftsführung sowie den Pensionsverpflichtungen wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Pensionsverpflichtungen entfallen auf aktive und frühere Mitglieder der Geschäftsführung.

5. Konzernverbund

Die Gesellschaft wird in den Teilkonzernabschluss der akf leasing GmbH & Co KG, Wuppertal (kleinster Konsolidierungskreis), einbezogen.

Konzernobergesellschaft ist die Vorwerk SE & Co. KG, Wuppertal (größter Konsolidierungskreis). Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

6. Sonstiges

Aufgrund der Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der akf leasing GmbH & Co KG, Wuppertal, in dem die Honorare des Konzernabschlussprüfers offengelegt werden, wird auf die Angabe der Abschlussprüfungshonorare gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Transaktionen zu marktunüblichen Bedingungen, über die gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

7. Mitglieder der Geschäftsführung

Geschäftsführer der akf servicelease GmbH waren im Geschäftsjahr 2022:

Holger Büscher, Solingen

Dr. Frank Henes, Düsseldorf

Wuppertal, den 14. März 2023

akf servicelease GmbH, Wuppertal

Büscher

Dr. Henes

Anlage zum Anhang

Anlagenspiegel 31.12.2022	Anschaffungs-und Herstellkosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2022	Zugang	Abgang	Umb.	Stand 31.12.2022	Stand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umb.	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2021
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.971.196,50	42.609,00	0,00	0,00	4.013.805,50	3.925.363,50	35.960,00	0,00	0,00	3.961.323,50	52.482,00	45.833,00
Sachanlagen												
Büromaschinen	10.717,70	0,00	0,00	0,00	10.717,70	10.717,70	0,00	0,00	0,00	10.717,70	0,00	0,00
Büroausstattung	218.866,10	9.765,13	0,00	0,00	228.631,23	159.488,10	12.575,13	0,00	0,00	172.063,23	56.568,00	59.378,00
Dienstwagen	694.708,70	254.857,52	180.117,75	-45.083,75	724.364,72	123.980,76	118.094,65	29.536,83	2.001,01	210.537,57	513.827,15	570.727,94
EDV	147.792,42	0,00	0,00	0,00	147.792,42	147.643,42	10,00	0,00	0,00	147.653,42	139,00	149,00
Mietereinbauten	147.754,95	0,00	0,00	0,00	147.754,95	15.529,95	14.413,00	0,00	0,00	29.942,95	117.812,00	132.225,00
GWG	74.109,43	3.177,90	0,00	0,00	77.287,33	74.109,43	3.177,90	0,00	0,00	77.287,33	0,00	0,00
	1.293.949,30	267.800,55	180.117,75	-45.083,75	1.336.548,35	531.469,36	148.270,68	29.536,83	2.001,01	648.202,20	688.346,15	762.479,94
Leasingvermögen	276.881.368,01	138.862.296,41	84.873.778,67	45.083,75	330.914.969,50	76.691.251,86	47.010.542,51	34.500.856,38	-2.001,01	89.202.939,00	241.712.030,50	200.190.116,15
Gesamt	282.146.513,81	139.172.705,96	85.053.896,42	0,00	336.265.323,35	81.148.084,72	47.194.773,19	34.530.393,21	0,00	93.812.464,70	242.452.858,65	200.998.429,09

akf servicelease GmbH, Wuppertal

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

A. Geschäftsmodell und Rahmenbedingungen

1. Geschäftsmodell

Die akf servicelease ist eine hersteller- und händlerunabhängige Full-Service-Leasinggesellschaft für mittelständische Unternehmen. Neben den überwiegend mehrjährigen Leasingverträgen werden auch Fahrzeuge im Rahmen von kurz- und mittelfristigen Mietverträgen überlassen. Zusätzlich fungiert die akf servicelease als Fuhrparkmanager im Flottengeschäft und als Partner für Bike-Leasing.

Der Vertrieb erfolgt über den eigenen Außendienst, für den Bereich der längerfristigen Vermietung auch über internetbasierte Online-Angebote und externe Vermittler. Die akf servicelease arbeitet über Zweigstellen und Außendienstmitarbeiter im gesamten Bundesgebiet. Zudem wird die Produktpalette für einzelne Kunden auch im europäischen Ausland angeboten.

2. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltkonjunktur hat sich im Verlauf des Jahres unter dem Eindruck hoher Energiepreise und großer Unsicherheit deutlich abgeschwächt. Bremsend wirkt inzwischen auch die Geldpolitik, die angesichts eines auf breiter Front hohen Inflationsdrucks ausgesprochen rasch gestrafft wird. Die Produktion blieb bis in den Herbst hinein insgesamt zwar weiter aufwärtsgerichtet, wobei Impulse von nachlassenden Lieferengpässen und der weiter fortschreitenden Normalisierung der Aktivität in den von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Wirtschaftsbereichen ausgingen. Zum Jahresende hin hat sich die wirtschaftliche Dynamik aber nochmals merklich verringert. Die Weltproduktion (gemessen auf Basis von Kaufkraftparitäten) hat nach Prognosen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft mit 3,2 Prozent im Jahr 2022 um 0,3 Prozentpunkte stärker zulegen können als noch im September prognostiziert.¹

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen

¹ Ifw, Kieler Konjunkturberichte Welt, Nr. 97 (2022/Q4)

verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2022 um 0,7 % höher. Gegenüber dem Jahr 2021 hat sich das preisbereinigte BIP um 1,9 % erhöht.²

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Jahr 2022 insgesamt um 1,8 % gegenüber dem Jahr 2021. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich. Besonders stark zulegen konnten die Sonstigen Dienstleister (+6,3 %). Auch die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen. Diese beiden Bereiche sorgten für ein kräftiges Plus im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0 %). Die Bruttowertschöpfung im Handel ging dagegen zurück.

Im Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3 %).²

Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsten auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (+0,2 %).²

Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben im Jahr 2022 die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Sie stiegen preisbereinigt um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019.

Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich 2022 nach zwei stark von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat um 1,1 %.²

Die Bauinvestitionen nahmen im Jahr 2022 preisbereinigt um 1,6 % ab. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde 2022 dagegen preisbereinigt 2,5 % mehr investiert als im Vorjahr.²

Der Außenhandel nahm trotz starker Preisanstiege im Jahr 2022 zu: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Die Importe legten gleichzeitig sehr viel stärker um preisbereinigt 6,7 % zu. Der Außenbeitrag dämpfte dadurch insgesamt das BIP-Wachstum.²

² Destatis, Pressemitteilung Nr. 20, 13.01.2023

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 von durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 1,3 % oder 589 000 Personen mehr als im Jahr zuvor und so viele wie noch nie in Deutschland.²

Die Nachfrage nach der Finanzierung von Kraftfahrzeugen ist abhängig von der Entwicklung des gesamten Kraftfahrzeugmarktes in Deutschland. Nach Berechnungen des Kraftfahrtbundesamtes standen in der Jahresbilanz insgesamt 2,7 Millionen Neuwagen (Vorjahr 2,6 Millionen), das sind 1,1 % mehr als im Vorjahr. Insgesamt 5,6 Millionen (Vorjahr 6,7 Millionen) Pkw wechselten im Laufe des Jahres die Halterin beziehungsweise den Halter. Die Jahresbilanz 2022 schloss mit rund 6,6 Millionen umgeschriebenen Kfz (-14,7 %).³

3. Branchensituation sowie Entwicklung des Leasinggeschäfts

Vor dem Hintergrund des weiterhin bestehenden Ukraine-Krieges mitsamt aller wirtschaftlichen und inflationären Auswirkungen, werden zukünftig enorme Investitionen und Finanzierungen benötigt, um insbesondere anfallende Kosten für die Transformation der Wirtschaft zu nachhaltigen Energiequellen darstellbar zu machen. Hier zeigt der ifo Geschäftsklimaindex der Leasingwirtschaft in 2022 einen Anstieg, was die Investitionsneigung in diesem Bereich der Wirtschaft widerspiegelt.⁴

Mit 49,6 Prozent war rund die Hälfte aller Pkw-Neuzulassungen des Jahres 2022 mit alternativen Antrieben (Elektro (BEV)*, Hybrid, Plug-In, Brennstoffzelle, Gas, Wasserstoff) ausgestattet und damit 15,6 Prozent mehr als im Vorjahr.⁵

Investitionen in E-Mobilität in Kombination mit Full-Service Verträgen, Mietverträgen und Sale-and-lease-back Verfahren nehmen weiter zu.

All diese Argumente sprechen dafür, dass in eher unsicheren Zeiten verstärkt auf das Leasing und die Miete von Fahrzeugen zurückgegriffen wird.

Die nur noch teilweise Unterbrechung der Lieferketten für die Herstellung der Fahrzeuge, der Mangel an Mikrochips in der Autoindustrie und die Zinsentwicklung stellten weiterhin zusätzliche Herausforderungen für die Finanzierungs- und Leasingbranche dar.

² Destatis, Pressemitteilung Nr. 20, 14.01.2023

³ Kraftfahrt-Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 1/2023, 04.01.2023

⁴ Bund deutscher Leasing-Unternehmen: Pressemitteilung vom 30.01.2023

⁵ Kraftfahrt-Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 3/2023, 16.01.2023

*BEV = Battery Electric Vehicle, Fahrzeuge mit ausschließlich elektrischer Energiequelle

Die Geschäftstätigkeit der akf servicelease orientiert sich weitestgehend am Trend des deutschen Kfz-Neuwagenmarkts, der sich in 2022 in Deutschland mit einem Plus von 1,1% gegenüber dem Vorjahr erholte.³

Das im Jahr 2022 reduzierte Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen von 1,7% strahlte auch auf die Leasing-Branche aus. Die aktuelle Prognose auf Basis der aggregierten Quartalsdaten 2022, einer Teilmenge der Branche, zeigen allerdings nur ein Teilbild auf. So wuchs das Neugeschäft von Leasing und Mietkauf gegenüber dem Vorjahres-Zeitraum zusammen, voraussichtlich um 4,0%, während Leasing mit rund 1% wachsen konnte und Mietkauf mit deutlichen 19,3%. Der Anstieg ist einem starken 4. Quartal zu verdanken, welches augenscheinlich von der Auflösung der Lieferkettenprobleme und der verstärkten Auslieferung von Produkten, und herbei insbesondere Pkw, profitieren konnte.⁶ Eine regelmäßige Anpassung der unterschiedlichen Geschäftsfelder an die gegebenen Umstände führte bei der akf servicelease zu einer Steigerung des Ergebnisses.

Markt- und Wettbewerbsanalysen führt die akf servicelease regelmäßig durch. Der Marktanteil gemessen am Neugeschäft ist gering.

B. Geschäftsentwicklung und Lagebeurteilung

1. Entwicklung des Neugeschäftes

Entwicklung des kontrahierten Neugeschäfts:

	Volumen € Mio.	Anzahl Objekte
2018	82,8	3.672
2019	91,8	3.787
2020	75,9	2.932
2021	113,4	4.803
2022	152,6	6.026

2. Vermögens- und Finanzlage

Das kontrahierte Leasingneugeschäft stieg, über der Prognose aus dem Vorjahr liegend, um € 39,20 Mio. auf € 152,6 Mio. Dies spiegelt sich auch in der Steigerung des Leasingvermögens von € 200,2 Mio. auf € 241,7 Mio. wider. Die Bilanzsumme der akf servicelease ist daher insgesamt um € 50,4 Mio. auf € 256,8 Mio. (Vorjahr € 206,4 Mio.) gestiegen.

⁶ BDL Trend Leasing Branche 2022, 07.02.2023

Das Aktivgeschäft wurde wie in den vergangenen Jahren überwiegend fristenkongruent refinanziert. Die Refinanzierung der akf servicelease erfolgt durch kurz- und mittelfristige Bankdarlehen und die Forfaitierung von künftig fälligen Leasingforderungen an die akf bank GmbH & Co KG, mit der ein Rahmenabkommen über Forderungsankäufe besteht.

Der Anstieg des Leasingvermögens spiegelt sich auch in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Bilanzstichtag wider. Diese stiegen in 2022 um € 28,9 Mio. auf € 176,4 Mio. (Vorjahr € 147,5 Mio.). Der passive Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich zum Jahresende um € 10,3 Mio. auf € 39,7 Mio. (Vorjahr € 29,4 Mio.).

Alleinige Gesellschafterin ist unverändert die akf leasing GmbH & Co KG, mit der ein ungekündigter Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen ist. Das Eigenkapital der akf servicelease beträgt unverändert € 4,0 Mio. und ist voll eingezahlt.

Zur Sicherung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs besteht eine Linie bei der akf bank (€ 110,0 Mio.). Die Inanspruchnahme lag zum Bilanzstichtag bei € 28,5 Mio. (Vorjahr € 80,9 Mio.).

Ziel des Finanz- und Liquiditätsmanagements der akf servicelease ist die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und eine Deckung des Finanzierungsbedarfs zu den bestmöglich erzielbaren Konditionen unter der grundsätzlichen Maßgabe einer Absicherung der Finanzrisiken.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen entfallen auf Mietverpflichtungen, mit Laufzeiten bis in das Jahr 2029 in Höhe von T€ 1.595 (Vorjahr T€ 1.313).

Insgesamt stellt sich die Vermögens- und Finanzlage als gleichbleibend geordnet dar.

3. Ertragslage

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stellt sich unter Betrachtung der aus dem originären Leasinggeschäft resultierenden Beiträge im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2022	2021	Differenz	
	T€	T€	T€	%
Erlöse aus Leasinggeschäften	158.278	132.115	26.163	19,80
Leasingaufwendungen	-92.956	-76.122	-16.834	22,11
Zinsergebnis	-2.798	-1.407	-1.391	98,86
Provisionsergebnis	-343	-151	-192	>100
Abschreibungen auf Leasingvermögen	-47.011	-42.340	-4.671	11,03
Abschreibungen / Erträge und Abschreibungen / Zuschreibungen auf Forderungen	-637	604	-1.241	<100
Ergebnis aus dem Leasinggeschäft	14.533	12.699	1.834	14,44
sonstige Erträge	133	169	-36	-21,30
Personalkosten	-5.363	-5.213	-150	2,88
Sachkosten	-4.549	-4.458	-91	2,04
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.754	3.197	1.557	48,70

Die Steigerung bei den Erträgen aus Leasinggeschäften um T€ 26.163 entfällt im Wesentlichen auf die gestiegenen Finanzraten (+T€ 2.709), der Erhöhung bei den Erträgen aus der Verwertung (+T€ 16.139) sowie den erhöhten Einnahmen für Mietwagen (+T€ 3.393) und Serviceraten (+T€ 4.518). Die Prognose aus 2021 wurde in 2022 erneut übertroffen.

Den Erträgen aus dem Leasinggeschäft steht im Wesentlichen eine analog den Erträgen gestiegene Aufwendung aus Anlagenabgängen (+T€ 10.885) sowie eine Erhöhung der Aufwendungen im Mietwagenbereich (+T€ 2.664) und im Servicebereich (+T€ 3.420) gegenüber.

Durch die Steigerung des Gesamt-Geschäftsvolumens in Bereich des Langzeitmiet-, Bike- und des Leasingbestandes kam es zu einem Anstieg der Abschreibungen auf das Leasingvermögen um T€ 4.671 (Vorjahr T€ 2.127) auf T€ 47.011 (Vorjahr T€ 42.340).

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.391 auf T€ 2.798 (Vorjahr T€ 1.407) erhöht, was mit einem nochmaligen Bestandszuwachs an Fahrzeugen im Langzeitmiet-, Bike-, und Leasingbereich zu begründen ist, da für die Anschaffungen der Objekte Refinanzierungsbedarf entstanden ist.

Die Provisionsaufwendungen in Höhe von T€ 343 betreffen wie im Vorjahr die Saldogröße aus Gebühren für das externe Vermittlungsgeschäft und erhaltene Kick-backs für Vermittlungen.

Alle erkennbaren Risiken im Leasinggeschäft sind in ausreichendem Umfang einzelwertberichtigt. Im Insolvenzgeschehen des Jahres 2022 zeichnet sich eine Trendumkehr ab. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist erstmalig wieder leicht gestiegen (+4,00 %); was auf die anhaltende Inflation, die steigenden Zinsen und Energiekosten sowie eine verschärfte Wettbewerbssituation zurückzuführen ist.⁵

Die Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Leasing- und Mietzahlungen stieg gegenüber dem Vorjahr auf T€ 631 (Vorjahr T€ 10). Zusätzlich gingen Quotenzahlungen aus abgeschriebenen Forderungen ein.

Insgesamt spiegelt dieses Ergebnis weiterhin eine konsequent konservative Annahmepolitik wider.

Das Ergebnis aus dem Leasinggeschäft stellt sich danach mit T€ 14.533 gegenüber dem Vorjahr (T€ 12.699) um T€ 1.834 erhöht dar.

Aufgrund von tariflichen Anpassungen, gesteigener Umlage und weiteren Gehaltsanpassungen im Personalbereich sind die Personal- und Sachkosten insgesamt von T€ 9.219 auf T€ 9.724 gestiegen.

Bei der akf servicelease hat sich im Geschäftsjahr die Corona-Pandemie nur noch sehr gering auf die Ertragslage ausgewirkt. Die Leasingfahrzeuge wurden wieder annähernd wie in dem Vor-Corona Jahr 2019 genutzt, was zu einer leichten Steigerung sowohl im Bereich der Serviceraten als auch in der Unfallabwicklung und den Betankungen führte. Diese Faktoren führten erwartungsgemäß zu einer Steigerung des Servicebereiches. Die Probleme der Hersteller bei der Produktion von Neufahrzeugen aufgrund von Problemen mit den Lieferketten hat weiterhin angehalten, so dass die Nachfrage an Gebrauchtfahrzeugen nochmals zugenommen hat, was einen Anstieg am Verwertungsmarkt nach sich zieht. Dieses Marktumfeld führt zu einer Ergebnissteigerung über der Prognose des letzten Jahres.

⁵ Creditreform 13.12.20212 Insolvenzen Jahr 2022.

Im Langzeitmietbereich haben die Probleme der Hersteller dazu geführt, dass die Auslastung der Fahrzeugflotte durchgängig sehr hoch war, da der verringerte Nachschub an Neufahrzeugen zu einem erhöhten Bedarf an Langzeitmietfahrzeugen geführt hat. Im Bereich des Caravanings konnte der Bestand an Objekten erheblich erweitert werden, was die Finanzraten anwachsen ließ.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich um € 1,6 Mio. auf € 4,8 Mio. erhöht und liegt damit über dem Plan von € 2,8 Mio.

Die Ertragslage des Unternehmens stellt sich damit weiterhin gut dar.

Der Jahresüberschuss in Höhe von € 4,8 Mio. (Vorjahr € 3,2 Mio.) wird gemäß Gewinnabführungsvertrag vollständig an die Gesellschafterin abgeführt.

C. Sonstige Angaben

1. Leistungsindikatoren

Einer der wesentlichen Leistungsindikatoren der akf servicelease ist die Entwicklung des Neugeschäftes im Leasingvermögen und der Bestand an Neufahrzeugen. Aufgrund der Erweiterung des Leasingmodells auf Bike-Leasing, den nochmaligen Ausbau des Wohnmobilleasings, die Ausweitung eines Abo-Modells im Bereich des Mietwagens und die weiterhin risikobewusste Annahme von Kunden, die konsequente Umsetzung von strategischen Zielen und die weitere Konzentration auf mittelständische Kunden im Bereich des Flottengeschäftes mit Personenkraftwagen, stieg dieses folgerichtig im Jahr 2022 um € 39,2 Mio. auf ein Gesamtvolumen von € 152,6 Mio. Der Bestand an Fahrzeugen lag per 31.12.2022 insgesamt bei 13.135 Stück.

Neben dem Neugeschäftsvolumen ist der Dienstleistungsüberschuss ein weiterer wichtiger Indikator. Der Dienstleistungsüberschuss wird aus den Erträgen der Servicedienstleistungen, die in den Leasingerträgen enthalten sind, ermittelt. Dem gegenüber stehen in den Leasingaufwendungen die Aufwendungen aus Servicedienstleistungen. Erwartungsgemäß lag der Dienstleistungsüberschuss bei T€ 2.174 (Vorjahr T€ 1.213). Ursächlich hierfür ist weiterhin eine gestiegene Nutzung der Fahrzeuge nach der Corona-Pandemie.

Die Prognose des Vorjahres im Bereich der Refinanzierung konnte nicht ganz erreicht werden, da entgegen der Vorhersage sowohl das Neugeschäft im Langzeitmietbereich als auch das Neugeschäft im Leasingbereich angestiegen ist.

Wie erwartet verbesserte sich das Aufwands-Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio (CIR)) auf 62,1% (Vorjahr 74,4%). Dies liegt zu großen Teilen an nur leicht gestiegenen Personal- und Verwaltungskosten in Verbindung mit einem erheblich gestiegenen Neugeschäft.

Ein weiterer wesentlicher finanzieller Leistungsindikator der akf servicelease ist das Ergebnis aus der Verwertung von Fahrzeugen aus ausgelaufenen Verträgen.

Dies stellt sich für 2022 wie folgt dar:

	2022	2021	Differenz	
	T€	T€	T€	%
Erlöse aus Verkäufen	61.184	45.045	16.139	35,8
Aufwand aus Verkäufen	-50.524	-39.639	10.885	27,5

Da sich in 2022 die Auslieferungen von Neuwagen durch Lieferprobleme verzögerten, konnte das Ergebnis aus Verwertung nochmals um T€ 5.254 auf T€ 10.660 (Vorjahr T€ 5.406) gesteigert werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden zur internen Steuerung der akf servicelease nicht herangezogen.

2. Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte die akf servicelease 80 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung). Durch interne und externe Schulungsmaßnahmen wird die Fortbildung der Mitarbeiter gewährleistet. Die Personalfuktuation ist weiterhin sehr gering und entspricht den Erwartungen. Auch in diesem Jahr möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr vorbildliches Engagement und ihren Einsatz danken. Die Gesellschaft plant in 2023 weitere Mitarbeiter einzustellen.

3. Niederlassungen / Zweigstellen

Die akf servicelease unterhält zum 31. Dezember 2022 neben der Zentrale in Wuppertal vier weitere Zweigstellen in Hamburg, Quickborn, München und Schwerte.

D. Risikobericht

Die akf servicelease gilt als Finanzdienstleistungsinstitut nach § 1 KWG und muss daher eine Reihe aufsichtsrechtlicher Pflichten erfüllen. Darunter fallen unter anderem die Erfüllung der MaRisk unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße sowie der Art, des Umfangs, der Komplexität und des Risikogehaltes der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip). Im Zuge der Anforderungen der MaRisk wurden die Betriebsbereiche Risikomanagement, Meldewesen und Treasury auf die akf bank GmbH & Co KG, Wuppertal, durch einen Outsourcing-Prozess ausgelagert und werden von dieser Gesellschaft nach banküblichen Standards betreut.

Die Übernahme von Risiken ist immanenter Bestandteil und wesentlicher Leistungsfaktor des Leasinggeschäfts. Der erfolgreiche Umgang mit diesen Risiken verfolgt das Ziel, über ein professionelles Management eine ausgewogene Balance von Chance und Risiko zu erreichen.

Bei den zu überwachenden Risiken werden Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken unterschieden, die sich aus der jährlich durchgeführten Risikoinventur als wesentlich ergaben. Zur Information der Geschäftsleitung werden quartalsweise ausführliche Risikoberichte über diese Risiken im Rahmen des Risikoberichts der akf leasing erstellt.

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet aufgrund der Geschäftsstruktur im Wesentlichen das Bonitätsrisiko, das darin besteht, dass ein Kunde seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nur noch eingeschränkt nachkommen kann. Die breite Risikostreuung hinsichtlich Kreditnehmer und Branchen bei gleichzeitig hohen Bonitätsanforderungen gewährleisten ein ausgewogenes Verhältnis von Ertrag zu Risiko.

Die laufende Überwachung des Portfolios erfolgt über turnusmäßige Risikoanalysen, die u. a. Auswertungen zur Branchen-, Geschäfts-, Objekt- und Kundenstruktur beinhalten. Der Forderungsbestand wird auf individueller Basis in Abhängigkeit vom Zahlungsverhalten der

Kunden zeitnah bewertet. Akute Risiken können somit schnell erkannt werden. Länderrisiken bestehen keine.

Die Quantifizierung der Adressenausfallrisiken erfolgt über die Ermittlung des unerwarteten Verlustes mittels Gordy-Formel (Credit Value at Risk) mit einem Konfidenzniveau von 95%. Dabei wird unterschieden, ob ein Engagement dem Mengengeschäft (bis € 1 Mio. Kundenforderung) oder der Einstufung Unternehmen (ab € 1 Mio. Kundenforderung) zugeordnet wird. Engagements mit der Einstufung Unternehmen werden mit einem höheren Risikogewicht bewertet.

Für das Adressenausfallrisiko werden Stresstests auf Basis hypothetischer und historischer Szenarien durchgeführt.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgt über ein Limitsystem. Dabei wird zum einen zur Vermeidung von Klumpenrisiken die Höhe der Einzelengagements limitiert und zum anderen erfolgt eine Limitierung auf Ratingklassen, um das Adressenausfallrisiko nachhaltig zu minimieren. Des Weiteren erfolgt eine Limitierung der Adressenausfallrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit.

Die Berichterstattung erfolgt monatlich als Risikokurzbericht sowie quartalsweise im Rahmen des Risikoberichts der akf leasing an die Geschäftsführung.

Unter Marktpreisrisiken werden die potenziellen Verluste aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern verstanden. Die relevanten Marktrisiken der akf servicelease werden nach Einflussfaktoren untergliedert in Zinsänderungsrisiko und Restwertrisiko. Auf darüberhinausgehende Marktpreisrisiken wird nicht eingegangen.

Das Zinsänderungsrisiko umschreibt die Gefahr, durch Marktzinsänderungen eine Verringerung der geplanten Marge oder einen Barwertverlust des Portfolios hinnehmen zu müssen.

Hierbei entfallen die zinsreagiblen Posten auf die Leasingforderungen an Kunden und auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ausschließlich zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden ggf. Zinsderivate zu Sicherungszwecken auf Portfolioebene abgeschlossen.

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt durch die turnusmäßige Berechnung des Value-at-Risk (VaR) in Bezug auf eine historische Simulation, die Beurteilung unter Beachtung vorgegebener Limite. Der VaR wird für ein 95%iges sowie für ein 99,9%iges Konfidenzintervall mit jeweils einem Jahr Haltedauer und einem siebenjährigen Betrachtungszeitraum bestimmt. Des Weiteren werden die Veränderungen des Barwertes bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte nach oben und nach unten errechnet. Die Geschäftsführung wird über die Zinsänderungsrisiken quartalsweise im Rahmen des Risikoberichts der akf-leasing-Gruppe unterrichtet.

Sofern Finanzderivate - insbesondere Zinstauschvereinbarungen - bestehen, werden diese in die VaR- und Barwertberechnungen mit einbezogen.

Das Restwertrisiko umschreibt die Gefahr, durch zukünftige Veränderungen der einkalkulierten Preise für gebrauchte Leasinggüter einen verminderten Ertrag oder auch einen Verlust aus dem Abverkauf der gebrauchten Leasinggüter hinnehmen zu müssen. Durch eine ständige Überwachung des Gebrauchtwagenmarktes und Umsetzung ggf. nötiger Anpassungsmaßnahmen bei der Restwertkalkulation werden diese Risiken gesteuert. Eine Reduzierung des Restwertrisikos wird weiter durch den Abschluss von Rücknahme- bzw. Restwertgarantien durch den Händler bzw. Hersteller gewährleistet. Auch für das Restwertrisiko werden Stresstests auf Basis einer hypothetischen und historischen Betrachtung durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko, dem Fristentransformationsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird als das Risiko verstanden, den gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Das Fristentransformationsrisiko entsteht durch eine nicht liquiditätsfristenkongruente Refinanzierung des Aktivgeschäfts, sodass zu einem gegebenen Zeitpunkt in der Zukunft ein Liquiditätsbedarf oder -überschuss besteht. Aus einer positiven Fristentransformation – also einem zukünftigen Liquiditätsbedarf – entsteht die Notwendigkeit, diesen zusätzlichen Bedarf zu refinanzieren. Daher wird als Refinanzierungsrisiko das Risiko verstanden, bei Bedarf am Markt keine liquiden Mittel in ausreichender Höhe und/oder zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die

Refinanzierung erfolgt mittels Darlehen und dem Forderungsverkauf an die akf bank. Das Hauptziel ist eine überwiegend kongruente Refinanzierung des Leasinggeschäftes. Die Deckung des kurzfristigen Refinanzierungsbedarfs erfolgt über Tages- und Termingelder bei der akf bank und bei Drittbanken. Das aktive Liquiditätsmanagement erfüllt die Aufgabe, Geldzu- und -abflüsse so zu planen, zu steuern und zu kontrollieren, so dass die akf servicelease jederzeit zahlungsbereit ist. Um jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung zu haben, hat die akf servicelease sich bei verschiedenen Banken Kreditlinien einräumen lassen, die je nach Finanzierungslage bis zur vereinbarten Höhe in Anspruch genommen werden können. Die Liquiditätsplanung erfolgt auf rollierender Basis. Die akf servicelease ist zudem in das Risikomanagement für die Liquiditätsrisiken der akf bank einbezogen. In diesem Rahmen werden Stresstests durchgeführt, welche im Risikokurzbericht (monatlich) bzw. im Rahmen des Risikoberichts der akf-leasing-Gruppe (quartalsweise) an die Geschäftsführung berichtet werden.

Wie jedes Unternehmen ist auch die akf servicelease operationellen Risiken ausgesetzt. Grundlage für die Ermittlung des operationellen Risikos ist der Risikokatalog, der die wesentlichen operationellen Risiken identifiziert, wobei diese in Form von Rechts-, Betriebs-, Technologie- und Personalrisiken bestehen. Darüber hinaus sind auch externe Ereignisse (beispielsweise Betrug) relevant. Auf der Basis dieses Risikokatalogs hat die akf servicelease eine Risikoinventur über ein Self-Assessment durchgeführt, in das alle wesentlichen Bereiche der akf servicelease einbezogen wurden. Im Rahmen dieses Self-Assessments wurde jedes Einzelrisiko individuell mit Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe bewertet, sowie Maßnahmen zur Risikoreduzierung festgelegt. Das Ergebnis der Risikoinventur wird in einer Risikomatrix abgebildet. Die Schadensfälle der durch die Risikoinventur festgelegten Risiken werden dem Risikomanagement quartalsweise gemeldet und in einer Schadensfalldatenbank dokumentiert.

Die Quantifizierung der operationellen Risiken erfolgt auf einem expertenbasierten Schätzverfahren. Die unerwarteten Risiken ergeben sich aus der Berücksichtigung der Schadensfallhistorie sowie des durchschnittlichen Kundenvolumens. Für operationelle Risiken werden Stresstests durchgeführt.

Es erfolgt eine Berichterstattung der operationellen Risiken im quartalsweisen Risikobericht der akf leasing.

Bei der Abbildung der Risikotragfähigkeit stellt die akf servicelease quartalsweise ihre wesentlichen unerwarteten Risiken (Risikopotenzial) der vorhandenen Risikodeckungsmasse (ein Teil des Risikodeckungspotenzials) gegenüber. Die akf servicelease wendet dabei als Steuerungskonzept den Going-Concern-Ansatz an und ermittelt das Risikodeckungspotenzial nach einem wertorientierten Kapitalkonzept. Weiter wird nachrichtlich die Risikotragfähigkeit im Gone-Concern-Ansatz berichtet. Es werden keine Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Das Risikodeckungspotenzial errechnet sich aus dem "freien EK" zuzüglich des Substanzwertes und beträgt zum Stichtag € 14,4 Mio. (Vorjahr € 13,6 Mio.). Das Risikopotenzial setzt sich aus den unerwarteten Risiken der Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts und operationellen Risiken zusammen. Dabei ergeben sich zum 31.12.2022 im Normalszenario für die Adressenausfallrisiken bei einem Konfidenzniveau von 95% unerwartete Risiken in Höhe von T€ 380 (Vorjahr T€ 514). Das Marktpreisrisiko ermittelt sich aus den Zinsänderungsrisiken und den Restwertrisiken. Für die Zinsänderungsrisiken wird ein Value at Risk bei einem Konfidenzniveau von 95% mit einem Jahr Haltedauer und 7 Jahren Betrachtungszeitraum in Höhe von T€ - 288 (Vorjahr T€ - 83) berechnet. Für die Restwertrisiken wird im Normal Case eine negative Abweichung in Höhe von 10% von den kalkulierten Restwerten, der Verträge, die im Folgejahr zurückkommen, berücksichtigt. Es ergibt sich ein Risiko in Höhe von € 6,9 Mio. (Vorjahr € 3,7 Mio.). Insgesamt ergeben sich Marktpreisrisiken in Höhe von € 7,2 Mio. (Vorjahr € 3,8 Mio.). Für die operationellen Risiken ergibt sich ein unerwartetes Risiko in Höhe von € 1,1 Mio. (Vorjahr T€ 210). Für das Liquiditätsrisiko wird ein Pufferbetrag von T€ 538 angesetzt.

Die Risikotragfähigkeit wird als gegeben angesehen, wenn das Risikodeckungspotenzial das Risikopotenzial übersteigt. Es wurde festgelegt, dass 90% des Risikodeckungspotenzials zur Deckung der wesentlichen Risiken eingesetzt werden dürfen (=Risikodeckungsmasse). Zum 31.12.2022 beträgt die Risikodeckungsmasse € 12,9 Mio. (Vorjahr € 11,7 Mio.). Es verbleibt ein Puffer von 10% des Risikodeckungspotenzials (€ 1,4 Mio.). Die Risikodeckungsmasse ist unter den oben genannten Werten am 31.12.2022 zu 71,5% (Vorjahr 40,7%) ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war in 2022 zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Das Risikodeckungspotenzial im Gone-Concern-Ansatz besteht aus dem aktuellen barwertigen Eigenkapital zuzüglich des Substanzwertes und beträgt zum 31.12.2022 € 16,9 Mio. (Vorjahr € 17,9 Mio.). Das Risikopotenzial setzt sich aus den unerwarteten Risiken der Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken zusammen.

Dabei ergeben sich zum 31.12.2022 im Normalszenario für den Gone-Concern-Ansatz für die Adressenausfallrisiken bei einem Konfidenzniveau von 99,9% unerwartete Risiken in Höhe von € 1,5 Mio. (Vorjahr € 2,0 Mio.), für die Marktpreisrisiken Risiken in Höhe von € 8,1 Mio. (Vorjahr € 4,0 Mio.) und für die operationellen Risiken ergibt sich ein unerwartetes Risiko in Höhe von € 2,2 Mio. (Vorjahr T€ 969). Der für das Liquiditätsrisiko hergeleitete Puffer beträgt T€ 538.

Analog zum Going-Concern-Ansatz ist die Risikotragfähigkeit gegeben, wenn das Risikodeckungspotenzial das Risikopotenzial übersteigt. Im Gone-Concern-Ansatz wird den Risiken das gesamte Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt, d.h. die Risikodeckungsmasse entspricht 100% des Risikodeckungspotenzials. Das Risikodeckungspotenzial in Höhe von € 16,9 Mio. ist unter den oben genannten Werten am 31.12.2022 zu 72,6% (Vorjahr 40,5%) ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war auch im Gone-Concern-Ansatz in 2022 zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Des Weiteren wird untersucht, wie sich die verschiedenen Stressszenarien der wesentlichen Risiken auf die Risikotragfähigkeit auswirken. Hierbei werden die einzelnen Ergebnisse als Worst-, Middle- und Best-Case-Szenario betrachtet. Ebenso wird eine globale Rezession simuliert sowie inverse Stresstests durchgeführt. Außerdem wurde in 2020 ein Stresstest „Corona“ hinzugefügt, welcher der Corona-Situation Rechnung trägt. Auch unter Stressbedingungen war die Risikotragfähigkeit in 2022 sowohl im Going-Concern- als auch im Gone-Concern-Ansatz zu jedem Zeitpunkt gegeben.

In der akf servicelease stehen einem großen Risikodeckungspotenzial nur geringe Risiken gegenüber. Aus diesem Grunde wird auf eine ausführliche normative Kapitalplanung verzichtet. Die akf servicelease verkauft bei Bedarf ihre Forderungen an die akf bank, so dass die Risikoaktiva und die Risiken der akf servicelease geringgehalten werden.

Der gesamte Risikomanagementprozess der akf servicelease ist einschließlich der zum Einsatz kommenden Methoden und der Verantwortlichkeiten im Risikohandbuch dokumentiert und wird regelmäßig durch die interne Revision geprüft.

E. Prognose- und Chancenbericht

Aufgrund der Energiekrise, hohe Inflation und gestörte Lieferketten steht die Weltwirtschaft spätestens seit Beginn des Ukraine-Kriegs stark unter Druck. Niedriges Wachstum und eine hohe Verschuldung waren die Folge. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von keiner globalen Rezession aus und hält an seinen Konjunkturaussichten fest. Es wird davon ausgegangen, dass sich das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2023 weiter verlangsamen wird. Stattdessen geht der IWF davon aus, dass die Abschwächung des globalen Wachstums die Talsohle erreicht und sich gegen Ende 2023 und Anfang 2024 umkehrt.⁷

Auch das Kieler Institut für Weltwirtschaft (ifw) geht davon, dass die Weltproduktion (gemessen auf Basis von Kaufkraftparitäten) mit 2,2 Prozent im Jahr 2023 gleichbleiben dürfte. Für das Jahr 2024 hat sich die Erwartung des ifw mit 3,2 Prozent sogar leicht reduziert, vor allem, weil eine Erholung der US-Konjunktur erst für den späteren Verlauf des Jahres 2024 erwartet wird.⁸

Die Aussichten für die deutsche Konjunktur haben sich infolge gesunkener Energiepreise etwas aufgehellt. Gleichwohl belastet die Energiekrise die Wirtschaftskraft stark. 2023 kann die Wirtschaft mit einem leichten Plus von 0,3 Prozent rechnen, statt einem Minus von 0,7 Prozent. Die Inflation dürfte 2023 bei 5,4 Prozent liegen (bislang: 8,7 Prozent). Für das Winterhalbjahr 2022 erwartet das IfW Kiel noch einen leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung. Für die folgenden Quartale im Jahr 2023 zeichnet sich im Gegensatz zur Prognose aus dem Herbst 2022 eine positive Entwicklung ab. 2024 dürfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dann um 1,3 Prozent zulegen. Grund für die nun leicht verbesserten Aussichten sind die weniger stark als erwartet gestiegenen Energiepreise für Unternehmen und Verbraucher, auch infolge staatlicher Eingriffe mittels Preisbremsen für Gas und Strom. Dies stärkt für sich genommen die private Kaufkraft, gleichwohl wird sie durch den nach wie vor hohen Preisauftrieb deutlich belastet.⁹

Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der wirtschaftlichen Abkühlung robust, auch weil die Unternehmen nach wie vor händeringend nach Fachkräften suchen. Die Arbeitslosenquote dürfte nur leicht steigen, von 5,3 Prozent (2022) auf 5,5 Prozent (2023) bzw. 5,4 Prozent (2024).⁷

⁷ ifw Winterprognose, 15.12.2022

⁸ ifw, Kieler Konjunkturberichte Welt, Nr. 97 (2022/Q4)

⁹ ifw, Winterprognose, 15.12.2022

Die Industrie wird durch die Energiekrise zwar schwer getroffen – Auftragseingänge sinken, energieintensive Branchen drosseln die Produktion – gleichwohl profitiert sie von einem auch als Folge der weltweiten Lieferengpässe ungewöhnlich hohen Auftragsbestand. Die Exporte dürften in 2023 um 1,9 Prozent und 2024 um 3,6 Prozent steigen.⁷

Im Bereich der Risikovorsorge geht man weiterhin davon aus, dass ein Anstieg der Insolvenzen verzögert bei der akf servicelease ankommen kann, was zu einer höheren Risikovorsorge führen könnte.

Im Gegensatz zur negativen Entwicklung neuer Personenkraftwagen entwickelten sich vor allem die Zulassungen von alternativ angetriebenen Fahrzeugen positiv. Die Zulassungen von Wohnmobilen waren in 2022 leicht rückläufig.¹⁰ Aufgrund geänderter gesetzlicher Gegebenheiten kann damit gerechnet werden, dass sich in 2023 die Marktsituation ändern kann. Durch flexibler gestaltete Vertragskonstellationen im Leasing- und Langzeitmietbereich, den Ausbau des abo-Modells und des Bike Bereiches wird auf geänderte Mobilitätsansprüche zeitnah reagiert. Der Ukraine Krieg führt dazu, dass auch in 2023 mit einer instabilen politischen Lage zu rechnen ist, was zu weiterhin erhöhten Rohstoffpreisen, geänderten Voraussetzungen im Zinsmarkt und einer noch nicht absehbaren Krise der Wirtschaft führen könnte. Hiervon könnten auch die mittelständisch geprägten Kunden der akf servicelease betroffen sein. Auch die weiterhin gestörten Lieferketten führen dazu, dass Neufahrzeuge nicht termingerecht ausgeliefert werden könnten, was den Geschäftsprozess stören könnte. Diese Faktoren können aber im Moment noch nicht abschließend beurteilt werden.

Unter Berücksichtigung all dieser Aspekte rechnet die akf servicelease mit einem angespannten Marktumfeld für 2023.

Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Erwartungen geht die akf servicelease für das kommende Geschäftsjahr von einem Wachstum des Neugeschäftsvolumens auf EUR 145,0 Mio. aus, was ein steigendes Leasingergebnis zur Folge hätte.

Das prognostizierte Neugeschäft ist sehr abhängig vom Umfeld der Auto-, Bike- und Camperbranche, da weitere Verzögerungen in den Lieferzeiten sich auch auf das Geschäftsvolumen der akf servicelease auswirken könnten.

⁷ ifw Winterprognose, 15.12.2022

¹⁰ Kraftfahrt-Bundesamt Pressemitteilung Nr. 1/2023, 04.01.2023 / CIVD Januar 2023

Im Verhältnis zum Geschäftsvolumen erwartet die akf servicelease, dass die Risikovorsorge deutlich zurückgeht.

Aufgrund der aktuellen Lage erwartet die akf servicelease bei den Bereichen des Full-Services (Dienstleistungsüberschuss) und der Verwertung für das Jahr 2023 leicht bessere Ergebnisse.

Die akf servicelease plant weiterhin mit einer gleichbleibenden Cost-Income-Ratio.

In Anbetracht der aktuellen Rahmenbedingungen ist eine Prognose für die weitere geschäftliche Entwicklung mit Unsicherheiten behaftet.

Es wird aber davon ausgegangen, dass ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf dem Vorjahresniveau erreicht wird.

Wuppertal, den 14. März 2023

akf servicelease GmbH

Büscher

Dr. Henes

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die akf servicelease GmbH, Wuppertal

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der akf servicelease GmbH, Wuppertal – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der akf servicelease GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 21. März 2023

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Butte
Wirtschaftsprüfer

Brandt
Wirtschaftsprüfer